

Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala



Sparkasse Hanau 506 500 23
Kreissparkasse Gelnhausen 507 500 94
Kreissparkasse Schlüchtern 530 513 96



Spendenkonto 99994

Dokumentation Nr. 9
April 2010

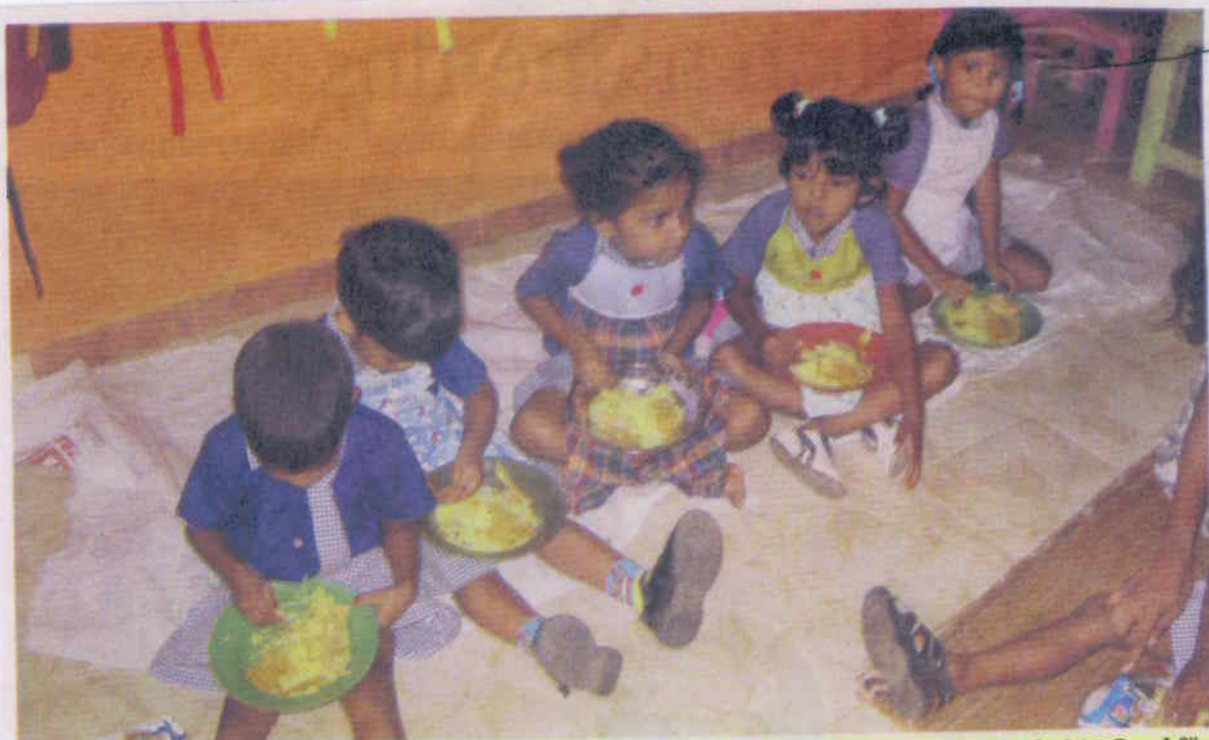


Ein großer Held auf der kleinen Insel: Isam Mohamed

Ein Fest unter Freunden und Hilfe, die bleibt



Ständiger Vertreter des Botschafters,
Dr. Stefan Weckbach, im Kreis von
SUN RISE SPORTS CLUB BERUWALA



Hier fehlt es nicht etwa an einem Tisch. Gemeinsames Essen auf dem kühlen Boden ist bei 35 Grad für die Kinder eine angenehme Normalität.

Große Ehrerbietung für Altlandrat Karl Eyerkauffer

Neue Klassenräume für umgerechnet 9000 Euro geschaffen

Feier zum 70. Geburtstag des Maintalers in Beruwala –



Wenn ein Kindergarten aus dem Hilfsprojekt des Main-Kinzig-Kreises eröffnet wird, sind das Festtage nicht nur für die kleinen Bewohner. Fotos: Privat

-2-



Auch das gehört über fünf Jahre nach der Flut noch immer zu den Notwendigkeiten: Die Eyerkaufers bringen Lebensmittel in ein Waisenhaus in Payagala.

Steht in Sri Lanka eine Familienfeier an, versammelt sich zumeist das ganze Dorf. Was sich jedoch am 3. März auf dem Fußballplatz des Sunrise Sports Club in Beruwala abspielte, war auch für dortige Verhältnisse sehr ungewöhnlich. Das lag weniger an der Zahl von rund 400 Gratulanten, sondern an der Zusammensetzung der Gästeschar. Und an dem zu feiernden Geburtstagskind: Karl Eyerkaufers, Altlandrat des Main-Kinzig-Kreises.

Um dem Hochstädter zu gratulieren, waren unter anderem gekommen: Regierungsvertreter und ganze Kindergartengruppen. Mitglieder des örtlichen Lions

Clubs und sämtliche Bewohner einer Siedlung an der Westküste. Der deutsche Botschaftsgesandte Dr. Stefan Weckbach, der Bürgermeister und Stadtverordnete aus Beruwala sowie Schüler aller Weltreligionen. Für den so Geehrten hat das Symbolkraft. „Ein Fest für alle Gesellschaftsschichten in einem Land feiern zu dürfen, das von einem Jahrzehnte langen Bürgerkrieg und einer Naturkatastrophe gezeichnet ist, das war mein schönstes Geschenk zum 70. Geburtstag“, resümierte Karl Eyerkaufers nach seiner Rückkehr.

Im vergangenen September hatte er ein einfaches Haus für eine Familie in Kankanangoda übergeben. Auch fünf Jahre nach dem Tsunami war dort bis dahin keine Hilfe angekommen. Die kleine Siedlung mit

ihren armen Familien fristete ein trauriges Dasein unter Plastikplanen, ohne Strom und Wasser und in katastrophalen hygienischen Verhältnissen. Nachdem der Hochstädter im vergangenen Herbst beabsichtigte, dass ein Haus für eine Familie für umgerechnet rund 500 Euro zu bauen sei, reagierten die Bürger im Main-Kinzig-Kreis in typischer Solidarität. „Bei meiner jetzigen Reise, nur ein halbes Jahr später, konnte ich 14 Häuser übergeben. Neun weitere sind im Bau“, freut sich Eyerkaufers und bittet um weitere Unterstützung bei diesem Projekt.

„Nidderau-Kindergarten“ in Hambantota

Im Rückreisegepäck hatte er persönliche Dankesbriefe und Fotos jeder Familie an ihre jeweiligen Spender – sowohl Privatleute als auch Vereine und kommunale Betriebe. Alle Häuser sind mit Strom versorgt. Es gibt Toiletten und einen Abwasserkanal. Ebenfalls neu in Kankanangoda: Ein großer Kindergarten mit Spielplatz, der alle Kinder des Dorfes aufnehmen kann. Im bis dahin herrschenden Provisorium fand nur die Hälfte Platz. Es ist der inzwischen siebte Kindergarten, der an der Westküste Sri Lankas durch die Hilfe aus dem Main-Kinzig-Kreis entstand.

In Kankanangoda waren es einmal mehr

Schüler der Schlüchterner Ulrich-von-Hutten-Schule, die unter der Regie des umtriebigen Lehrers Hartmut Darunstädt Geld sammeln, um den Bau des Spielplatzes zu ermöglichen. Eine dauerhafte, nachhaltige Hilfe. Eine Hilfe, die dort wirkt, wo die internationale Gemeinschaft mit ihren Noteinsätzen nicht hingelange oder nicht fertig wurde – sie ist zum Markenzeichen der Unterstützung aus dem Main-Kinzig-Kreis auf der gebeutelten Tropeninsel geworden. Der Mann, der dahinter steht, heißt Mohammed Irsan, lokaler Koordinator, enger Freund, Vertrauensperson und Organisationsstalent in einer Person. Das Modewort „Nachhaltigkeit“ kennt er nicht. Aber er weiß, dass in den ersten Hilfsprojekten nach fünf Jahren Nacharbeiten wichtig sind, um Wert und Nutzen zu erhalten:
Eine neue Wasserpumpe im Kindergarten Ambalangoda, ein neues Dach für den

„Nidderau-Kindergarten“ im südlich gelegenen Hambantota und Fenster auf der Westseite der katholischen Schule in Beruwala, um das Mauerwerk vor dem Monsumregen zu schützen.
„Die Sorge um Werterhalt und dauerhafte Funktion ist in der Entwicklungshilfe nicht selbstverständlich“, weiß Eyerkauffer. „Ich lege großen Wert darauf, dass die mit Spenden der Bürgerinnen und Bürger finanzierten Projekte auch noch in vielen Jahren wirken.“
In der katholischen Schule Beruwalas, die übrigens als erste mit Spendenmitteln aus dem Kreis direkt nach dem Tsunami wieder instand gesetzt wurde, ist eine Erweiterung fällig. Für umgerechnet 9000 Euro entstehen neue Klassenräume, um die Klassenstärke von inzwischen rund 60 Kindern zu reduzieren. Die Stütsschule St. Johann im mittelbessischen Amönburg, die sich der Aktion des Kreises schon

vor Jahren angeschlossen hatte, finanziert den Anbau mit Hilfe origineller Spendenaktionen.
Keine fünf Kilometer entfernt liegt der Stadtteil Payagala. Hier haben Eyerkauffer und seine Mitstreiter schon mehrmals erfahren, dass neben Langfristprojekten auch noch die einfachste aller Hilfen nötig ist: Lebensmittel. In zwei Waisenhäusern mit Tsunami Kindern fehlt es hier immer noch am Nötigsten. Mit finanzieller Hilfe können Eyerkauffer und seine Familie einige Wochenrationen liefern.
Im großen Festzelt auf dem Sportplatz fehlt es an nichts. Lichterketten und Girlanden, singende Kinder. Der Jubilar verteilt persönliche Geschenke. Irsan hat seinen typischen, schelmischen Blick aufgesetzt. Das Fest für den deutschen Freund läuft nach seinem Plan. Die Familie ist komplett: die Töchter Steffi und Cornelia

mit ihren Männern, Enkel Cedric und natürlich Marion Eyerkauffer, die in Beruwala einfach liebevoll „Madam“ heißt. Die Reden sind kurz. Die unterstützten Schulen, Kindergärten, Gruppen und Familien bedanken sich auf selbst gestalteten, farbigen Transparenten. Dann sind die Menschen aus Kankanangoda mit der Gratulation an der Reihe. Eyerkauffer überreicht jedem Familienoberhaupt als Dank einen Spirituskocher. „Ich fände es gut, wenn sie zum Kochen nicht alle Bäume im Dorf abholzen müssten.“ Der Gefeierte ist schon wieder in seinem Element. (ua/leg/MTA)
Die umfassende Arbeit für die Menschen in Beruwala benötigt weiterhin finanzielle Unterstützung. Wer sich daran beteiligen möchte, der kann seine Spende auf das Konto „Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala“ einzahlen. Es ist unter der Nummer 99 994 bei der Sparkasse Hanau, BLZ 506 500 23, eingerichtet.



Für diesen Spielplatz des neuen Kindergartens in Kankanangoda haben Schüler aus Schlüchtern gesammelt.



Einfache Häuser ersetzen in Kankanangoda nach und nach die armseligen Wellblechverschläge unter Plastikplanen. Sie bringen Hygiene, Gesundheit und Lebensfreude.

Ein Fest unter Freunden

Karl Eyerkaufers feierte seinen 70. Geburtstag in Sri Lanka

Main-Kinzig-Kreis (re). Der ehemalige Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Karl Eyerkaufers, hat seinen 70. Geburtstag am 3. März in der Region Beruwala im fernen Sri Lanka gefeiert. Seit seinem Ausscheiden aus dem Amt im Sommer 2005 setzt sich Eyerkaufers für wohltätige Zwecke ein. Seine Erlebnisse auf der neunten Hilfsreise nach Sri Lanka schildert er in der GNZ.

Steht irgendwo in Sri Lanka eine Familienfeier an, versammelt sich zumeist das ganze Dorf. Was sich am 3. März auf dem Fußballplatz des Sunrise Sports Club in Beruwala abspielte, war auch für dortige Verhältnisse äußerst ungewöhnlich. Das lag weniger an der Zahl von rund 400 Gratulanten, sondern an der Zusammensetzung der Gästeschar. Und an dem zu feiernden Geburtstagskind: Karl Eyerkaufers, Landrat a.D. des Main-Kinzig-Kreises.

■ Früherer Landrat hat nichts von seiner Rastlosigkeit verloren

Regierungsvertreter und ganze Kindergartengruppen, Mitglieder des örtlichen Lions-Clubs und sämtliche Bewohner einer armseligen Siedlung an der Westküste, der deutsche Botschaftsgesandte Dr. Stefan Weckbach, der Bürgermeister und Stadtverordnete aus Beruwala und Schüler aller Weltreligionen und viele weitere Gäste waren da. Für den Jubilar hat das Symbolkraft. „Ein Fest für alle Gesellschaftsschichten in einem Land feiern zu dürfen, das von einem Jahrzehnte langen Bürgerkrieg und einer Naturkatastrophe gezeichnet ist - das war mein schönstes Geschenk zum 70. Geburtstag“, resümiert Karl Eyerkaufers nach seiner Rückkehr.

Dass der frühere Landrat auch mit 70 Jahren nichts von seiner bekannten Rastlosigkeit verloren hat, zeigte sich am strammen Arbeitsprogramm, das den Geburtstag nicht zum wichtigsten Gegenstand der Reise werden ließ. Im vergangenen September hatte Eyerkaufers ein einfaches Haus für eine Familie in Kankanangoda übergeben. Auch fünf Jahre nach dem Tsunami war dort bis



Geschenke gab es auch für die Gäste: Karl Eyerkaufers verteilt Kocher an bedürftige Familien. (Fotos: re)

dahin keine Hilfe angekommen. Die kleine Siedlung mit ihren armen Familien fristete ein trauriges Dasein unter Plastikplanen, ohne Strom und Wasser und in katastrophalen hygienischen Verhältnissen. Nachdem Eyerkaufers im vergangenen Herbst berichtete, dass ein Haus für eine Familie für umgerechnet rund 500 Euro zu bauen sei, reagierten die Main-Kinzig-Bürger solidarisch. „Bei meiner jetzigen Reise, nur ein halbes Jahr später, konnte ich 14 Häuser übergeben. Neun weitere sind im Bau“, freut sich Eyerkaufers und bittet um weitere Unterstützung bei diesem Projekt.

Im Rückreisepäck hatte er persönliche Dankesbriefe und Fotos jeder Familie an ihre jeweiligen Spender - sowohl Privatleute als auch Vereine und kommunale Betriebe. Alle Häuser sind mit Strom versorgt. Es gibt Toiletten und einen Abwasserkanal. Ebenfalls neu in Kankanangoda: ein ausreichend großer Kindergarten mit Spielplatz, der alle Kinder des Dorfes aufnehmen kann. Im bis dahin herrschenden Provisorium fand nur die Hälfte Platz. Es ist der inzwischen siebte Kindergarten, der an der Westküste Sri Lankas durch die Hilfe aus dem Main-Kinzig-Kreis entstand. In Kankanangoda waren es einmal mehr Schüler des Schlüchtern Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums, die unter der Regie des untrüebigen Lehrers und Sri-Lanka-Aktivisten Hartmut Darmstadt Geld sammelten, um den Bau des Spielplatzes zu ermöglichen. Nach den Worten Eyerkaufers stellt dies eine dauerhafte, nachhaltige Hilfe

dar. Eine Hilfe, die dort wirke, wo die internationale Gemeinschaft mit ihren Noteinsätzen nicht hingelange oder nicht fertig würde - sie sei zum Markenzeichen der Unterstützung aus dem Main-Kinzig-Kreis auf der gebeutelten Tropeninsel geworden.

Der Mann dahinter heißt Mohammed Irsan, lokaler Koordinator, enger Freund, Vertrauensperson und quirliges Organisationstalent in einer Person. Das Modewort „Nachhaltigkeit“ kenne er nicht. Aber er wisse, dass in den ersten Hilfsprojekten nach fünf Jahren Nacharbeiten wichtig seien, um Wert und Nutzen zu erhalten: eine neue Wasserpumpe im Kindergarten Ambalangoda, ein neues Dach für den „Nidderau-Kindergarten“ im südlich gelegenen Hambantota und Fenster auf der Wetterseite der katholischen Schule in Beruwala, um das Mauerwerk vor dem Monsunregen zu schützen.

„Die Sorge um Werterhalt und dauerhafte Funktion ist in der Entwicklungshilfe nicht selbstverständlich“, sagt Eyerkaufers. „Ich lege großen Wert darauf, dass die mit Spenden der Bürger finanzierten Projekte auch noch in vielen Jahren wirken.“

In der katholischen Schule Beruwalas, die übrigens als Erste mit Spendenmitteln aus dem Kreis direkt nach dem Tsunami wieder instand gesetzt wurde, ist eine Erweiterung fällig. Für umgerechnet 9000 Euro entstehen neue Klassenräume, um die Klassenstärke von inzwischen rund 60 Kindern zu reduzieren. Die Stifterschule St. Johann im mittel-

hessischen Amöneburg, die sich der Aktion des Kreises schon vor Jahren angeschlossen hatte, finanziert den Anbau mithilfe origineller Spendenaktionen.

Keine fünf Kilometer entfernt liegt der Stadtteil Payagala. Hier haben Eyerkaufers und seine Mitstreiter schon mehrmals erfahren, dass neben Langzeitprojekten auch noch die einfachste aller Hilfen nötig ist: Lebensmittel. In zwei Waisenhäusern mit Tsunami-Kindern fehlt es hier immer noch am Nötigsten. Mit finanzieller Hilfe zweier Familien aus Nidderau und Hanau können Eyerkaufers und seine Familie einige Wochenrationen liefern.

■ Jubilar verteilte persönliche Geschenke

Im großen Festzelt auf dem Sportplatz fehlte es am 3. März an nichts. Lichterketten und Girlanden, singende Kinder. Der Jubilar verteilte persönliche Geschenke. Irsan hatte seinen typischen, schelmischen Blick aufgesetzt. Das Fest für den deutschen Freund lief nach seinem Plan. Die Familie war komplett: die Töchter Steffi und Cornelia mit ihren Männern, Enkel Cedric und natürlich Marion Eyerkaufers, die in Beruwala einfach liebevoll „Madam“ heißt. Die Reden sind kurz. Die unterstützten Schulen, Kindergärten, Gruppen und Familien bedankten sich auf selbst gestalteten, farbenfrohen Transparenten. Irgendwann waren die Armen aus Kankanangoda mit der Gratulation an der Reihe.

Eyerkaufers überreichte jedem Familienoberhaupt als Dank einen Spirituskocher. „Ich fände es gut, wenn sie zum Kochen nicht alle Bäume im Dorf abholzen müssten.“ Der Gefeierte war schon wieder in seinem Element.

Wer sich an der langfristigen Hilfe für Beruwala beteiligen möchte, dem steht das Konto „Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala“ - Kontonummer 99994 - bei allen drei Sparkassen im Main-Kinzig-Kreis zur Verfügung. Die Bankleitzahlen lauten für die Sparkasse Hanau 506 500 23, für die Kreissparkasse Gelnhausen 507 500 94 und Kreissparkasse Schlüchtern 530 513 96.



Auch das gehört über fünf Jahre nach der Flut noch immer zu den Notwendigkeiten: Die Eyerkaufers bringen Lebensmittel in ein Waisenhaus in Payagala.

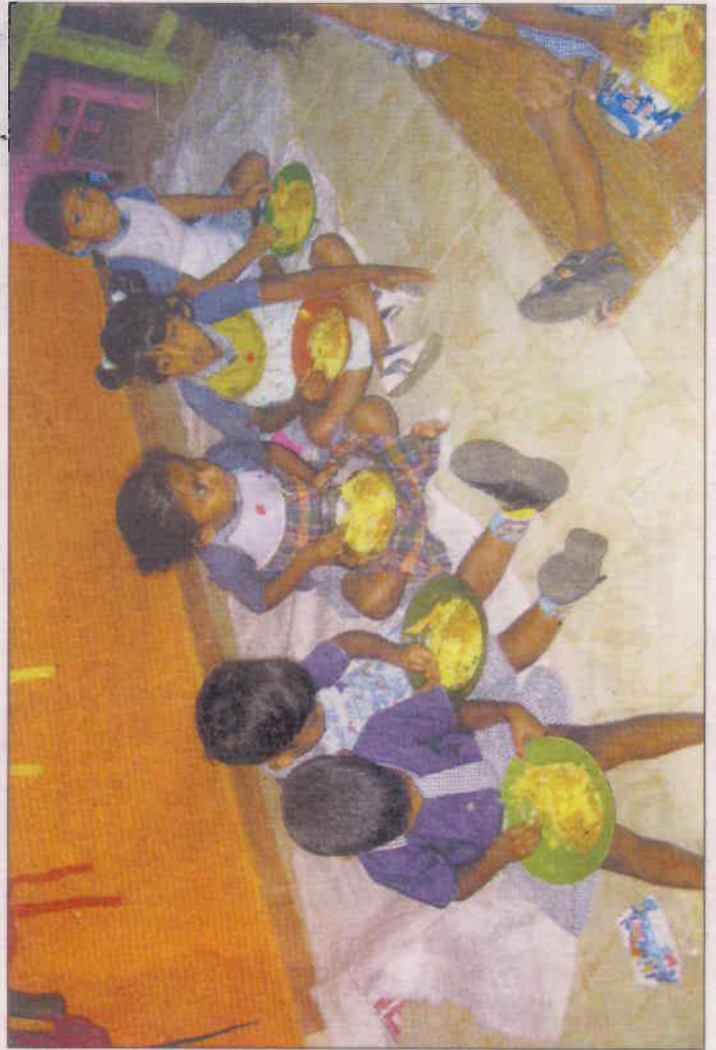


Zum Jubeltag des früheren Landrats Karl Eyerkaufers gratulierten Kinder aus allen Schulen und Kindergärten Beruwalas.





Ein Festncht nur für Honoratioren: Auch einfache Familien waren beim Festbankett unter den rund 400 Gästen.



Gemeinsames Essen auf dem kühlen Boden ist bei 35 Grad für die Kinder eine angenehme Normalität.



Für diesen Spielplatz des neuen Kindergartens in Kankanangoda haben Schüler aus Schlichtern gesammelt.



Eine von inzwischen 15 Familien, die in dem vergessenen Stadtteil wieder ein vernünftiges Dach über dem Kopf hat.

Ein Fest unter Freunden und Hilfe, die bleibt

Karl Eyerkaufers 70. Geburtstag mit der neunten Reise nach Sri Lanka

MAIN-KINZIG

Der frühere Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Karl Eyerkaufers, feierte seinen 70. Geburtstag nicht in heimischen Gefilden. Er verband seinen Jubeltag mit einer weiteren Hilfsreise nach Sri Lanka.

Steht irgendwo in Sri Lanka eine Familienfeier an, versammelt sich zumeist das ganze Dorf. Was sich am 3. März auf dem Fußballplatz des Sunrise Sports Club in Beruwala abspielte, war auch für dortige Verhältnisse äußerst ungewöhnlich. Das lag an dem zu feiernden Geburtstagskind: Karl Eyerkaufers, Landrat a.D. des Main-Kinzig-Kreises. Repräsentanten und ganze Kindergartengruppen; Mitglieder des örtlichen Lions Clubs und sämtliche Bewohner einer armen Siedlung an der Westküste; der deutsche Botschaftsattaché Dr. Stefan Weckbach, der Bürgermeister und Stadtverordnete aus Beruwala und Schüler aller Weltreligionen – für den Jubilar hat das Symbolkraft. „Ein Fest für alle Gesellschaftsschichten in einem Land feiern zu dürfen, das von einem Jahrzehnte langen Bürgerkrieg und einer Naturkatastrophe gezeichnet ist, das war mein schönstes Ge-



Karl Eyerkaufers (rechts) erhält und überreichte in Sri Lanka Geschenke.

Ein Fest unter Freunden und Hilfe, die bleibt

henk zum 70. Geburtstag",
sümiert Karl Eyerkauf
Dass der frühere Landrat
ich mit 70 nichts von seiner
-kannten Rastlosigkeit verlo-
n hat, zeigte sich am stram-
en Arbeitsprogramm, das
n Geburtstag nicht zum
ichtigsten Bestandteil der
ise werden ließ.

schon Verhältnissen.
Nachdem Eyerkauf im
vergangenen Herbst berichte-
te, dass ein Haus für eine Fa-
milie für ungerechnet rund
500 Euro zu bauen sei, rea-
gierten die Main-Kinzig-Bür-
ger in typischer Solidarität.
"Bei meiner jetzigen Reise,
nur ein halbes Jahr später,
konnte ich 14 Häuser überge-
ben. Neun weitere sind im
Bau", freut sich Eyerkauf
und bittet um weitere Unter-
stützung für dieses Projekt.

Im Rückgepack hatte er
persönliche Dankesbriefe und
Fotos jeder Familie an ihre je-
weiligen Spender – sowohl
Private als auch Vereine
und kommunale Betriebe. Al-
le Häuser sind mit Strom ver-
sorgt. Es gibt Toiletten und ei-
nen Abwasserkanal.

Ebenfalls neu in Kankan-
goda: ein ausreichend großer
Kindergarten mit Spielplatz,

ten Tropeninsel geworden.
Der Mann dahinter heißt Mo-
hammed Irsan, lokaler Koor-
dinator, enger Freund, Ver-
trauensperson und quirliges
Organisationstalent in einer
Person.

Das Modewort „Nachhaltig-
keit“ kennt er nicht. Aber er
weiß, dass in den ersten Hilfs-
projekten nach fünf Jahren
Nacharbeiten wichtig sind,
halten: Eine neue Wasser-
pumpe im Kindergarten Am-
balangoda, ein neues Dach
für den „Nidderau-Kindergar-
ten“ im südlich gelegenen
Hambantota und Fenster auf
der Wetterseite der katholi-
schen Schule in Beruwala, um
das Mauerwerk vor dem Mon-
sunregen zu schützen.

„Die Sorge um Werterhalt
und dauerhafte Funktion ist
in der Entwicklungshilfe
nicht selbstverständlich“,

weiß Eyerkauf. „Ich lege
großen Wert darauf, dass die
mit Spenden der Bürgerinnen
und Bürger finanzierten Pro-
jekte auch noch in vielen Jah-
ren wirken.“

In der katholischen Schule
Beruwala, die übrigens als
erste mit Spendenmitteln aus
dem Kreis direkt nach dem
Tsunami wieder instand ge-
setzt wurde, ist eine Erweite-
rung fällig. Für umgerechnet
9000 Euro entstehen neue
Klassenräume, um die Klas-
senstärke von inzwischen
rund 60 Kindern zu reduzie-
ren. Die Stiftungsschule St. Jo-
hann im mittelthessischen
Amöneburg, die sich der Akti-
on des Kreises schon vor Jah-
ren angeschlossen hatte, fi-
nanziert den Anbau mit Hilfe
origineller Spendenaktionen.

Keine fünf Kilometer ent-
fernt liegt der Stadteil Paya-
gala. Hier haben Eyerkauf

und seine Mitstreiter schon
mehrmals erfahren, dass ne-
ben Langfristprojekten auch
noch die einfachste aller Hil-
fen nötig ist: Lebensmittel. In
zwei Waisenhäusern mit Tsu-
namikindern fehlt es hier im-
mer noch am Nötigsten. Mit
finanzieller Hilfe zweier Fami-
lien aus Nidderau und Hanau
können Eyerkauf und seine
Familie einige Wochenratio-
nen liefern.

Farbenfrohe Transparente

Im großen Festzelt auf dem
Sportplatz fehlt es an nichts.
Lichterketten und Girlanden,
singende Kinder. Der Jubilar
verteilt persönliche Geschen-
ke. Irsan hat seinen typi-
schen, schelmischen Blick
aufgesetzt. Das Fest für den
deutschen Freund läuft nach
seinem Plan. Die Familie ist
komplett: die Töchter Steffi
und Cornelia mit ihren Män-
nern, Enkel Cedric und natür-
lich Marion Eyerkauf, die in
Beruwala einfach liebevoll
„Madam“ heißt. Die Reden
sind kurz. Die unterstützten
Schulen, Kindergärten, Grup-
pen und Familien bedanken
sich auf selbst gestalteten, far-
benfrohen Transparenten.

Irgendwann sind die Armen
aus Kankanangoda mit der
Gratulation an der Reihe. Ey-
erkauf überreicht jedem Fa-
milienoberhaupt als Dank ei-
nen Spirituskocher. „Ich fän-
de es gut, wenn sie zum Ko-
chen nicht alle Bäume im
Dorf abholzen müssten...“
Der Gefelerte ist schon wieder
in seinem Element. KN

SPENDENKONTEN

Wer sich an der langfris-
tigen Hilfe für Beruwala
beteiligen möchte, dem
steht das Konto „Main-
Kinzig-Kreis hilft Beru-
wala“, Nummer 9 99 94
bei allen drei Sparkassen
im Main-Kinzig-Kreis zur
Verfügung. Die Banklei-
zahlen lauten für die
Sparkasse Hanau
506 500 23, für die Kreis-
sparkasse Gelnhausen
507 500 94 und Kreis-
sparkasse Schlüchtern
530 513 96.

4 Häuser bergeben

Im vergangenen September
hatte Eyerkauf ein einfaches
Haus für eine Familie in Kan-
nanangoda übergeben. Auch
im Jahre nach dem Tsunami
war dort bis dahin keine Hilfe
gekommen. Die kleine
Bedienung mit ihren armen Fa-
milien fristete ein trauriges
Dasein unter Plastikplanen,
ohne Strom und Wasser und
in katastrophalen hygieni-



Stadt

Maintal

Main-Kinzig-Kreis

Montag, 29. März 2010

Unermüdllich im Einsatz für die Menschen in Sri Lanka

Die Bewohner Beruwalas feiern Altlandrat Karl Eyerkauf

Maintal/Beruwala (leg). – Dass er Anfang des Monats bereits 70 Jahre alt geworden ist, kann man kaum glauben. Denn Altlandrat Karl Eyerkauf ist noch immer mit großem Elan im Einsatz und fast so präsent wie zu Zeiten seiner 18-jährigen Amtszeit als Landrat des Main-Kinzig-Kreises.

So war der Hochstädter am Samstagabend natürlich beim Benefizball im Bürgerhaus Bischofsheim (siehe nebenstehenden Bericht) und zwei Wochen zuvor fungierte er als Schirmherr bei der Maintaler Bürgerhilfe, die ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Festakt feierte.

Seinen 70. Geburtstag feierte der Hochstädter mit Frau Marion und der ganzen Familie jedoch weit entfernt vom Main-Kinzig-Kreis, nämlich in Beruwala. Dort wird der frühere Mittelstreckenläufer ein nem Heilsbringer gleich verehrt und gefeiert. Und dies ist kein Wunder, setzt sich Karl Eyerkauf doch seit dem katastrophalen Tsunami vom 26. Dezember 2004 mit großer Leidenschaft für die Belange der Menschen in und um Beruwala in Sri Lanka ein.

Vielen von ihnen fehlt es auch über fünf Jahre später immer noch oft am Nötigsten. Unermüdllich sammelt Eyerkauf deshalb Spenden, sucht Paten für den Neubau

von Schulen, Kindergärten und Häusern. All dies stand auch bei seiner Reise nach Beruwala Anfang März im Mittelpunkt – trotz der großen Feier, welche die Menschen in Sri Lanka für Karl Eyerkauf ausgerichtet und bei der es über 400 Gratulanten gab.

Der Altlandrat überbrachte anlässlich seiner Reise gemeinsam mit seiner Frau Marion den hilfsbedürftigen Menschen unter anderem zahlreiche Lebensmittel. Zugleich übergab er in Kankanangoda 14 nun fertig gestellte neue Häuser an Familien, die bisher in Wellblechverschlägen leben mussten. Entsprechend groß ist der Dank dieser Menschen für die Hilfe und Unterstützung aus Deutschland. „Ich habe zahlreiche Dankesbriefe und Fotos von jeder der Familien, denen wir helfen konnten, mitgebracht“, teilte Eyerkauf nach seiner Rückkehr mit. Der frühere Pressesprecher des Main-Kinzig-Kreises, Uwe Amrhein, berichtet von Karl Eyerkaufs Reise und der großen Ehrerbietung der Menschen in Sri Lanka zu dessen 70. Geburtstag. ▷ Seite 11

MAINTAL
TAGESANZEIGER
 – Mitglied im BDZV, VHZ –
 Kennedystraße 44 · 63477 Maintal
 Postfach 1269 · 63462 Maintal
 Telefon 0 61 81 / 40 90 - 0



Marion und Karl Eyerkauf sorgen mit der Überbringung von Lebensmitteln für Freude in einem Waisenhaus in Payagala. Fotos: Privat

Große Ehrerbietung für Karl Eyerkauf

Feier zum 70. Geburtstag des Altlandrats in Beruwala

Maintal/Beruwala (ua./leg). – Steht in Sri Lanka eine Familienfeier an, versammelt sich zumeist das ganze Dorf. Was sich jedoch am 3. März auf dem Fußballplatz des Sunrise Sports Club in Beruwala abspielte, war auch für dortige Verhältnisse sehr ungewöhnlich. Das lag weniger an der Zahl von rund 400 Gratulanten, sondern an der Zusammensetzung der Gästeschar. Und an dem zu feiernden Geburtstagskind: Karl Eyerkauf, Altlandrat des Main-Kinzig-Kreises.

Um dem Hochstädter zu gratulieren, waren unter anderem gekommen: Regierungsvertreter und ganze Kindergartenclubs und sämtliche Bewohner einer Siedlung an der Westküste. Der deutsche Botschaftsgesandte Dr. Stefan Weckbach, der Bürgermeister und Stadtverordnete aus Beruwala sowie Schüler aller Weltreligionen. Für den so Geehrten hat das Symbolkraft. „Ein Fest für alle Gesellschaftsschichten in einem Land feiern zu dürfen, das von einem Jahrzehnte langen Bürgerkrieg und einer Naturkatastrophe gezeichnet ist, das war mein schönstes Geschenk zum 70. Geburtstag“, resümierte Karl Eyerkauf nach seiner Rückkehr.

Im vergangenen September hatte Eyerkauf ein einfaches Haus für eine Familie in Kankanangoda übergeben. Auch fünf Jahre nach dem Tsunami war dort bis dahin keine Hilfe angekommen. Die kleine Siedlung mit ihren armen Familien fristete ein trauriges Dasein unter Plastikplanen, ohne Strom und Wasser und in katastrophalen hygienischen Verhältnissen. Nachdem der Hochstädter im vergangenen Herbst berichtete, dass ein Haus für eine Familie

des Spielplatzes zu ermöglichen. Eine dauerhafte, nachhaltige Hilfe. Eine Hilfe, die dort wirkt, wo die internationale Gemeinschaft mit ihren Noteinsätzen nicht hingelangte oder nicht fertig wurde – sie ist zum Markenzeichen der Unterstützung aus dem Main-Kinzig-Kreis auf der gebeutelten Tropeninsel geworden. Der Mann, der dahinter steht, heißt Mohammed Irsan, lokaler Koordinator, enger Freund, Vertrauensperson und quirliges Organisationsstalent in einer Person.

Das Modewort „Nachhaltigkeit“ kennt er nicht. Aber er weiß, dass in den ersten Hilfsprojekten nach fünf Jahren Nacharbeiten wichtig sind, um Wert und Nutzen zu erhalten.

Eine neue Wasserpumpe im Kindergarten Ambalangoda, ein neues Dach für den „Nidderau-Kindergarten“ im südlich gelegenen Hambantota und Fenster auf der Wetterseite der katholischen Schule in Beruwala, um das Mauerwerk vor dem Mon-

sunregen zu schützen.

„Die Sorge um Werterhalt und dauerhafte Funktion ist in der Entwicklungshilfe nicht selbstverständlich“, weiß Eyerkauf. „Ich lege großen Wert darauf, dass die mit Spenden der Bürgerinnen und Bürger finanzierten Projekte auch noch in vielen Jahren wirken.“

In der katholischen Schule Beruwalas, die übrigens als erste mit Spendenmitteln aus dem Kreis direkt nach dem Tsunami wieder instand gesetzt wurde, ist eine Erweiterung fällig. Für ungerundet 9000 Euro entstehen neue Klassenräume, um die Klassenstärke von inzwischen rund 60 Kindern zu reduzieren. Die Stiftsschule St. Johann im mittelhessischen Amöneburg, die sich der Aktion des Kreises schon vor Jahren angeschlossen hatte, finanziert den Anbau mit Hilfe origineller Spendenaktionen.



Durch Eyerkaufers Initiative werden die Wellblechverschläge in Kankanangoda nun nach und nach durch Holzhäuser ersetzt.

die unter der Regie des umtriebigen Lehrers Hartmut Darmstadt Geld sammelten, um den Bau

Keine fünf Kilometer entfernt liegt der Stadtteil Payagala. Hier haben Eyerkauf und seine Mitsstreiter schon mehrmals erfahrung, dass neben Langfristprojekten auch noch die einfachste aller Hilfen nötig ist: Lebensmittel. In zwei Waisenhäusern mit Tsunami Kindern fehlt es hier immer noch am Nötigsten. Mit finanzieller Hilfe zweier Familien aus Nidderau und Hanau können Eyerkauf und seine Familie einige Wochenrationen liefern.

Im großen Festszelt auf dem Sportplatz fehlt es an nichts. Lichterketten und Girlanden, singende Kinder. Der Jubilar verteilt persönliche Geschenke. Irsan hat seinen typischen, schelmischen Blick aufgesetzt. Das Fest für den deutschen Freund läuft nach seinem Plan. Die Familie ist komplett: die Töchter Steffi und Cornelia mit ihren Männern, Enkel Cedric und natürlich Mari- on Eyerkauf, die in Beruwala einfach lie- bevoll „Madam“ heißt. Die Reden sind kurz. Die unterstützten Schulen, Kindergärten, Gruppen und Familien bedanken sich auf selbst gestal- teten, farbenfrohen Transparenten.

Dann sind die Menschen aus Kankanangoda mit der Gratulation an der Reihe. Eyerkauf überreicht jedem Familienoberhaupt als Dank einen Spirituskocher. „Ich fände es gut, wenn sie zum Kochen nicht alle Bäume im Dorf abholzen müssten.“ Der Gefeierte ist schon wieder in seinem Element. *

Main-Kinzig

Ein Spirituskocher für die Gratulanten

Karl Eyerkaufers 70. Geburtstag mit seiner neunten Hilfsreise nach Sri Lanka – Familie begleitet Jubilar

MAIN-KINZIG (gt). Steht irgendwo in Sri Lanka eine Familienfeier an, versammelt sich zumeist das ganze Dorf. Was sich am 3. März auf dem Fußballplatz des Sunrise Sports Club in Beruwala abspielte, war auch für dortige Verhältnisse äußerst ungewöhnlich. Das lag weniger an der Zahl von rund 400 Gratulanten, sondern an der Zusammensetzung der Gästeschar. Und an dem zu feiernden Geburtstagskind: Karl Eyerkaufers, Alt-Landrat des Main-Kinzig-Kreises.

Regierungsvertreter und ganze Kindergartengruppen, Mitglieder des örtlichen Lions Clubs und sämtliche Bewohner einer armen Siedlung an der Westküste, der deutsche Botschaftsattaché Dr. Stefan Weckbach, der Bürgermeister und Stadtverordnete aus Beruwala und Schüler aller Weltreligionen – für den Jubilar hat das Symbolkraft. „Ein Fest für alle Gesellschaftsschichten in einem Land feiern zu dürfen, das von einem Jahrzehnt langen Bürgerkrieg und einer Naturkatastrophe gezeichnet ist, das war mein schönstes Geschenk zum 70. Geburtstag“, resümiert Eyerkaufers nach seiner Rückkehr. Dass der frühere Landrat auch mit 70 nichts von seiner bekannten Rastlosigkeit verloren hat, zeigte sich am strammen Arbeitsprogramm, das den Geburtstag nicht zum wichtigsten Gegenstand der Reise werden ließ. Im vergangenen September hatte Eyerkaufers ein einfaches Haus für eine Familie in Kankurangoda übergeben. Auch fünf Jahre nach dem Tsunami war dort bis dahin keine Hilfe angekommen. Die kleine Siedlung mit ihren armen Familien fristete ein trauriges Dasein unter Plastikplanen, ohne Strom und Wasser und in katastrophalen hygienischen Verhältnissen.



Zum 70. Geburtstag des früheren Landrats gratulierten Kinder aus allen Schulen und Kindergärten Beruwalas.

Bild: gt